

Der Mensch, der Himmel und ein wenig Flugzeug

ULTRALEICHTFLUG In Kürze Pilotenausbildung in Hatten

Die Maschinen wiegen nur 285 Kilogramm. Orientierung durch Sichtflug lässt „grenzenlose Freiheit“ Realität werden.

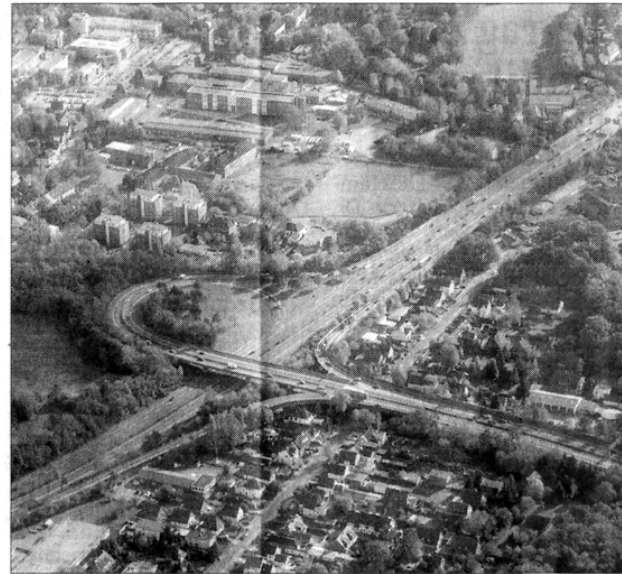
VON HEINKE MEINEN

Raum auf dem Flugplatz in Hatten die ultimative Leichtigkeit der Fliegerei erlernen. Die Maschinen sind ideal für alle, die zwischen sich und dem Himmel möglichst wenig Flugzeug haben wollen: Das gewölbte Plexiglas bietet

den 80-PS-Motor, „und das bei einer Geschwindigkeit von 140 Stundenkilometern. Das reicht, um nonstop von Hatten nach München zu fliegen“. Eine Cessna schaffe das nicht, verdeutlicht er die Vorteile des Ultraleichtflugzeuges.

Bereits seit 1987 bietet die FUL eine professionelle Flugausbildung an. Der Kostenfaktor sei es, der viele Piloten herkömmlicher Kleinflugzeuge auf den Ultraleichtflug aufmerksam werden lässt. 12 Liter statt 28 – das macht sich auch bei Wenigfliegern bemerkbar. Doch auch wer keine Vorkenntnisse hat, kann sich auf das himmlische Vergnügen in Hatten einlassen. Nach 80 Stunden Theorie und 30 Stunden am Himmel winkt ein verhältnismäßig günstiger Flugschein: „Er ist ab 4200 Euro zu haben, ist also nicht sehr viel teurer als mancher Autoführerschein“, vergleicht Goering, der den theoretischen Unterricht leitet. Weiterer Pluspunkt: Die Ausbildung kann bereits mit 16 Jahren begonnen werden, der „Führerschein mit 17“ ist im Ultraleichtflug längst Realität.

Es sei die „grenzenlose Freiheit“, die Goering an der Ultraleichtfliegerei beeindruckt: „Genau so, wie es Reinhard Mey in seinem Lied ‚Über den Wolken‘ beschreibt“. Grenzenlos auch die Orientierung: „Wir sind Sichtflieger, müssen also gucken, wo wir hinfliegen. Nicht so wie beim Jet“. Als Anhaltspunkte reichen Autobahnen, Ortschaften oder Flüsse wie die Hunte, die sich 650 Meter tiefer bis zur Weser am Horizont schlängelt. Eine Höhe von mindestens 2000 Fuß ist Pflicht im Ultraleichtflug.



Das Dreieck Oldenburg-West wirkt aus der Vogelperspektive wie eine Spielzeugautobahn.

FOTO: HEINKE MEINEN

„Immer noch niedrig genug, um Kühe zu zählen und die Oma zu grüßen“, scherzt Goering.

Wenn sich FUL-Fluglehrer Bernd Kessel nicht gerade um den fliegenden Nachwuchs kümmert, kann die A22 auch gechartert werden: „Erst kürzlich habe ich einen Geschäftsmann nach Peenemünde geflogen“, erzählt Goering. Zweieinhalb Stunden habe das gedauert, viel schneller als auf Straße oder Schiene. Darüber hinaus könne die Maschine stunden- oder tageweise gemietet werden – allerdings erst nach vorheriger Einweisung durch den Fluglehrer. „Schließlich ist das ja nicht wie beim Auto, wo man rechts ran fahren kann, wenn man etwas nicht begreift“, meint Goering schmunzelnd, während die

Landebahn durch den Propeller hindurch sichtbar wird. Er selbst scheint die A22 blind zu beherrschen, setzt sie nach einer Stunde Flugzeit trotz des steifen Windes wieder sanft auf der Hattener Graspiste auf.

Nachdem die ersten fünf Schüler nach bestandener Prüfung mittlerweile regelmäßig zum zwanglosen „Sonntagsausflug“ starten können, bereitet Goering in diesen Tagen bereits den nächsten Lehrgang vor. Losgehen soll es im Dezember oder Januar. Flugstunden werden montags, mittwochs und sonnabends angeboten. Frauen seien besonders willkommen. Wer Interesse hat, kann sich mit Lothar Goering unter der Telefonnummer (04 21) 5 69 88 45 in Verbindung setzen.



Überschaubar: Lothar Goering beim letzten Check der Maschine vor dem Start.

FOTO: HEINKE MEINEN

HATTEN – Mit einem hohlen „Klapp“ rastet die Tür ein. Die Kabine ist eng, der Sitz spartanisch. Drumherum freie Grünfläche. Alles wirkt verspielt und kinderleicht. Doch dann, als der Propeller nur zwei Meter vor der Nase durchstartet, verflüchtigen sich alle falschen Assoziationen: Kein Spielzeug, von wegen Pappmaché. Ein richtiges Flugzeug. Und es holpert über die Graspiste, beschleunigt, steigt nach nur wenigen Metern mit Tempo 80 in den Himmel – plötzlich unendliche Weite, der Bauch kribbelt im Takt des böigen Windes.

Seit die Fachschule für Ultraleichtflug (FUL) aus Damme im Januar eine neue Filiale eingerichtet hat, können Flugbegeisterte aus dem hiesigen

einen weiten Rundumblick, freie Sicht sogar fast senkrecht nach unten. Gerade mal 285 Kilogramm wiegt die in Hatten eingesetzte A22 – ein Kleinwagen ist ein Koloss dagegen.

„Beim Start darf das Gesamtgewicht 472,5 Kilo nicht überschreiten“, erklärt FUL-Betriebsleiter Lothar Goering, während er Kurs auf den Süden Oldenburgs nimmt. Mehr als ein Passagier ist da nicht drin, schließlich müssen ja noch ein paar Liter Sprit mitfliegen. Allerdings, betont der 67-Jährige, sei der Kraftstoffverbrauch ausgesprochen gering: Etwa zwölf Liter brauche die A22 in der Stunde. Mit einer Tankladung könne man bis zu sechs Stunden fliegen, übertönt er über Mikrofon in den Kopfhörer



Gerade einmal sechs Meter Länge misst die A22.

FOTO: HEINKE MEINEN